

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 138 (1972)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Aus der Tätigkeit des Zentralvorstandes

In den vergangenen Monaten seit der letzten Orientierung (ASMZ Nr. 2 / 1972, S. 75) haben unter Leitung des Zentralpräsidenten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, Oberst i GSt Heinrich Wanner, Basel, folgende Sitzungen des Zentralvorstandes der SOG stattgefunden:

- 11. Zentralvorstandssitzung am 17. März 1972 in Bern;
- 12. Zentralvorstandssitzung am 9. Juni 1972 in Zürich
- 13. Zentralvorstandssitzung am 18. August 1972 in Luzern.

Wir geben nachfolgend einen Überblick über die wichtigsten der in diesen drei Sitzungen behandelten Geschäfte.

1. Kommissionen

– *Kommission für außerdienstliche Tätigkeit.*

Oberst i GSt W. Meyer, der Oberst i GSt R. Treichler als Präsident abgelöst hat, legt ein neues Konzept für die Ausbildungskurse vor, die bisher vorwiegend kampf- und ausbildungstechnischen Themen (Nachtausbildung, Panzerabwehr, aggressiver Kampfführung, Ausbildungsmethodik) gegolten haben. An Stelle dessen sollten die Offiziere in vermehrtem Maße mit jenen Problemen vertraut gemacht werden, die sich durch die gesellschaftlichen Entwicklungen für unsere Armee in zunehmendem Maße ergeben. Zu den Problemkreisen, die behandelt werden sollen, gehören auch die Techniken der aktiven und der passiven Information sowie die antimilitärischen Tendenzen.

– *Kommission für Fragen der Luftverteidigung.* Für den zurückgetretenen Präsidenten, Major i GSt Gadiant, ist noch kein Nachfolger ernannt worden.

– *Kommission ASMZ.* Die seit geraumer Zeit geführten Verhandlungen mit dem Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld, haben ein positives Ergebnis gezeitigt. Der von beiden Parteien grundsätzlich genehmigte Vertrag wird der SOG zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen, die sich personell und materiell zum Vorteil der ASMZ auswirken sollten.

Ferner dauern die Bemühungen um eine Erweiterung des Abonnentenkreises der ASMZ an. Eine finanziell tragbare Lösung scheint sich abzuzeichnen.

– *Kommission Kaderausbildung.* Als Präsident dieser neugebildeten Kommission wird Major i GSt G. Wetzel bestimmt, der durch bemerkenswerte Vorschläge für eine zeitgemäße Lösung dieses für unsere Milizarmee entscheidenden Problems hervorgetreten ist. Es geht darum, die Ausbildung unserer Kader sowohl attraktiver wie auch wirkungsvoller zu gestalten.

– *Weitere Kommissionen.* Zwei weitere Kommissionen sollen sich mit der Reorganisation der Sektion Heer und Haus sowie mit dem Problem von Petitionen militärpolitischen Inhalts aus Schulen und Kursen beschäftigen.

– *Preisausschreiben.* Mit Enttäuschung hat der Zentralvorstand zur Kenntnis genommen, daß trotz seinen intensiven Bemühungen lediglich sieben Arbeiten für das Preisausschreiben 1971 eingegangen sind. Wir werden die Preisträger in der ASMZ bekanntgeben, sobald das unter Leitung von Divisionär H. Trautweiler stehende Preisgericht entschieden hat. Auch hoffen wir, die eine oder andere Arbeit in geeigneter Form publizieren zu können.

2. Waffenaustrittsinitiative

Diese Initiative wird als der militärischen Landesverteidigung schädlich beurteilt. Der Zentralvorstand erachtet es deshalb für richtig, mit einer Stellungnahme an die Öffentlichkeit zu treten. Diese Stellungnahme ist in ASMZ Nr. 9 / 1972 im Wortlaut publiziert worden.

3. Rüstungsbedürfnisse

In den Gesprächen über die Rüstungsbedürfnisse zeigte sich zunehmende Sorge über die dilatorische Behandlung einiger für die Glaubwürdigkeit unserer Abwehrbereitschaft entscheidender Anliegen. Im Vordergrund stehen die Typenwahl eines neuen Kampfflugzeuges, die Panzerabwehr auf mittlere und große Distanz sowie der Flabschutz der mechanisierten Verbände.

4. Wehrpflicht, Militärdienstverweigerung, Zivildienst

Am 18. März 1972 hat der Zentralvorstand in Bern eine Tagung durchgeführt, deren Zweck darin bestand, durch kompetente Referenten optimale Voraussetzungen für eine fundierte Meinungsbildung zu schaffen. Die Vorträge wurden gehalten durch Lorenz Häfliger, Verena Ritter, Chef FHD Andrée Weitzel und Korpskommandant H. Wildbolz; die Leitung lag in den Händen von Oskar Reck. Die Frage ist noch nicht entschieden, ob und in welcher Form der Zentralvorstand zu diesem Problemkreis Stellung nehmen wird.

5. Fragebogen vom 17. November 1971

Dieser Fragebogen hatte vornehmlich die Verbindung zwischen Zentralvorstand und Mitgliedsektionen sowie deren Aktivität zum Gegenstand und ergab bei erfreulicher Beteiligung derselben wertvolle Anhaltspunkte für die Gestaltung der gemeinsamen Arbeit.

6. Erziehung und Ausbildung

Der Fragebogen „Kriegstaugliche Erziehung und Ausbildung“ hat ebenfalls wertvolle Unterlagen für die weitere Behandlung dieses Problemkreises ergeben. Interessant ist die Feststellung, daß von den zahlreichen auf 1. Januar 1971 eingeführten die Formen und den Dienstbetrieb berührenden Neuerungen lediglich zwei eindeutig negativ gewürdigt worden sind, nämlich Haarschnitt und Achtungstellung im Verband.

Die Auswertung beider unter Ziffer 5 und 6 erwähnter Fragebogen ist den Mitgliedsektionen zugegangen.

7. Aussprachen mit dem EMD

Als weiteres wichtiges Geschäft wurden zwei Aussprachen zwischen einer Delegation des Zentralvorstandes und Vertretern des EMD vorbereitet.

An der insgesamt fünften Aussprache des amtierenden Zentralvorstandes vom 28. März 1972 gelangten folgende Gegenstände zur Behandlung:

- Stärkung der Disziplin und Straffung des Dienstbetriebs;
- Kaderschulung;
- Verhalten gegenüber Publikationen und Aktionen, die auf die Zersetzung von Wehrwillen und Wehrbereitschaft ausgerichtet sind;
- Flugzeugbeschaffung.

An der sechsten Aussprache vom 29. Juni 1972 standen folgende Themen im Zentrum der Diskussion:

- Schieß- und Übungsplätze;
- Verbesserung der Panzerabwehr;
- Bestandeskrise und Diensttauglichkeit.

8. Präsidentenkonferenz

Des weiteren fand am 10. Juni 1972 in Zürich die zweite ordentliche Präsidentenkonferenz statt. Außerhalb von im Zusammenhang mit Zentralvorstandssitzungen oder Aussprachen mit dem EMD bereits erwähnten materiellen Traktanden erfolgte die Vorbereitung der Wahl des Zentralpräsidenten für die Amtsperiode 1973 bis 1976. Die Präsidentenkonferenz designierte Oberst René Huber, Lausanne.

Sbr

14. Sitzung des Zentralvorstandes der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten, Oberst i GSt Heinrich Wanner, fand am 22. September 1972 die 14. Sitzung des Zentralvorstandes in Basel statt.

Im Mittelpunkt stand eine Lagebeurteilung nach dem vorläufigen Verzicht des Bundesrates auf die Beschaffung eines Erdkampfflugzeuges. Das Ergebnis wurde in einer Stellungnahme zuhanden der Öffentlichkeit zusammengefaßt, die wir eingangs dieses Heftes im Wortlaut zum Abdruck bringen. Als weiteres Haupttraktandum stand die Bestandeskrise der Armee beziehungsweise die Umrüstung der Kavallerieeinheiten zur Diskussion. Seiner Auffassung, daß die Auflösung von Radfahrer- und Infanterieverbänden unter allen Umständen vermieden werden müsse, verließ der Zentralvorstand in einem weiteren Communiqué Ausdruck, das zu folgender Schlußfolgerung gelangt: „Die Bestandesprobleme unserer Armee hängen mit der Konzeption unserer militärischen Landesverteidigung zusammen und können deshalb nicht durch ‚kosmetische‘ Einzelmaßnahmen wie die zur Debatte stehenden Vorschläge gelöst werden.“

Sbr

Zeitschriften

Allgemeine Militärrundschau

Probleme der Südflanke der NATO

Bereits im Jahre 1967 machte der Sprecher der Generalversammlung der Westeuropäischen Union (WEU) in seinem Bericht darauf aufmerksam, daß die Südflanke der NATO durch die UdSSR-Streitkräfte umgangen worden sei. Die Gefahr der totalen Umfassung der NATO-Südflanke beruht nicht nur auf der Präsenz der sowjetischen Armada im Mittelmeer, sondern auch auf der Tatsache, daß die UdSSR ein uneingeschränktes Benützungsrecht auf einer größeren Anzahl von militärischen Flugplätzen in den arabischen Staaten hat.

Der Verfasser dieses Artikels, Major Hinterhoff, versucht nachstehend die Stimmung und Probleme zu analysieren, wie sie sich heute in den Ländern der NATO-Südflanke und den beiden «Outsidern» Spanien und Jugoslawien stellen. Zusammengefaßt kann etwa folgendes festgehalten werden:

Die Türkei gehört seit ihrer Aufnahme in die Allianz im Jahre 1952 zu deren wichtigsten Mitgliedern. Dieser Staat nimmt aus verständlichen Gründen im Rahmen der NATO-Südflanke eine Schlüsselstellung ein und leistet aus diesem Grunde einen namhaften Beitrag an die militärische Verteidigungsbereitschaft. Die in den letzten Jahren aufgetretenen antiamerikanischen Strömungen könnten allerdings zu einer Verringerung der Beteiligung führen.